

12.12.12 Heitenrieder Wanderfreunde im Safrandorf Mund 1212m

Für den Wanderleiter mit seinen unkonventionellen Ideen kommt am letzten Schnapszahltag des Jahrhunderts nur etwas Besonderes infrage. Mehrere Varianten fallen aus verschiedenen Gründen ausser Betracht, so etwa Grand-Lancy mit PLZ 1212, der Mont Gibloux mit sechs fehlenden Höhenmetern oder Schönried (1212 m) - Gstaad wegen Nichtbegehbarkeit bei allfälligem Schnee. Am Zielort müssen zudem ein Restaurant und eine Rückfahrmöglichkeit vorhanden sein.

Nach langem Brüten fällt die Wahl auf das Safrandorf Mund. Die Wanderstrecke wird anfangs Oktober bei schönstem Herbstwetter rekognosziert. Ab Bahnhof Brig über Naters, an der Festung mit dem Schweizergarde-Museum vorbei über Birgisch nach Mund, ab der Rottenbrücke in Naters sind es exakt 12,12 Leistungskilometer. Das violette Farbenmeer der Krokus-Art Safran ist erst in etwa zwei Wochen zu sehen. Die genaue Höhe von 1212 m ermittelt Begleiter Kurt auf der Terrasse der Gemeindekanzlei, welche für den Aperò bestens geeignet sein wird. Im „Restaurant Safran“ werden 12-15 Personen vorangemeldet.

Der Spätherbst beginnt mit Schnee in rauen Mengen was auch auf die Zahl der Anmeldungen zutrifft. 3 x 12 Mitglieder wollen den Spass mitmachen! Je näher der 12.12. rückt desto unbehaglicher wird es dem Wanderleiter. Nochmalige Besichtigung am Vortag des Ausflugs. Im Aufstieg nach dem Wohngebiet in Naters liegt der Schnee mehr als kniehoch, der Wanderweg ist kaum mehr sichtbar! Improvisation ist gefragt. Wie weit unten auf der Fahrstrasse darf gestartet werden um das Ziel um 12 Uhr noch zu erreichen? Es heisst die Strecke abzuwandern. Auch nach Birgisch gibt's kein Weiterkommen ohne Schneeschuhe auf dem Weg durch das schmale Tal des Mundbachs.

Der 12.12.12 ist da. Klirrende Kälte auf dem Weg zum Bahnhof Düdingen. Beim „Treff“ im Berner Bahnhof sind alle beisammen. Die reservierten Plätze im Zug werden in Beschlag genommen. Die halbstündige Verspätung der Bahn lässt in Brig nur noch eine kurze Kaffeepause zu. Über zwanzig Wanderer verlassen bei der Haltestelle Eiholz das Postauto für die 1½-stündige Strecke, die anderen in Birgisch (¾ Stunden). Beide Gruppen besichtigen in Birgisch unabhängig voneinander die Kapelle mit der wunderschönen Krippenlandschaft und singen Adventslieder.

Vom stahlblauen Himmel herunter wärmen die Sonnenstrahlen die beiden gut gelaunten Gruppen. Das Panorama ist einzigartig, die Strasse als Wanderweg nur wenig befahren.

Die Kirchenglocken schlagen 12 Uhr, das Dorf Mund ist erreicht. Der Wanderleiter und Kurt als Spender des Aperòs eilen zur Gemeindekanzlei und dürfen statt der Schneeterrasse die Burgerstube benutzen um die Aperò-Gläser zu füllen.

12.12 Uhr, alle haben sich in der grossen mit den holzgeschnitzten Wappen der Munder Geschlechter geschmückten Stube eingefunden und prosten einander zu. Dem aufliegenden Buch „Mund – das Safrandorf im Wallis“ ist zu entnehmen, dass ein Gefecht mit Eindringlingen im Jahr 1212 stattgefunden habe. Abgebildet ist darin auch das älteste Munder Wappen aus dem Jahr 1212.

Danach geht's ins Restaurant Safran an die schön gedeckten Tische. 2 x 12 Personen bekommen nach dem Salatteller Safranrisotto zu 2 x 12 Franken, die übrigen 12 ein Steak mit Safrannudeln. Die Serviertochter wird mit einem „Happy Birthday“ empfangen und mit Freiburger Schokolade überrascht, sie hat am 12.12. einen runden Geburtstag. Das Essen in Mund hat allen sehr gemundet und wird noch lange in aller Munde sein!

Ab halb drei Uhr wechseln sich drei Gruppen ab für den sehr lohnenswerten halbstündigen Besuch des Safranmuseums. In lehrreicher Art und Weise erklärt Leo Albert den Üsserschwizern alles über Safran, vom Pflanzen bis zum Ernten.

Dass es mindestens 120 Blüten mit ihren süß-aromatisch duftenden Stempelfäden brauche für ein Gramm des teuersten Gewürzes erstaunt die meisten. Dass der Munder Safran viermal intensiver schmeckt als der importierte erstaunt dagegen niemanden. Das merkten beim Essen alle. Das Museum in einem alten Zehndenstadel aus dem Jahr 1437 nahe der Kirche ist sehr schön eingerichtet, die Farbtafeln sind zweisprachig beschriftet. Allerdings sollten nicht mehr als 12 Personen gleichzeitig hinein gehen.

Währenddessen machen die anderen Gruppen einen Spaziergang durch das märchenhaft verschneite Dorf. Einzelne gehen bis zur Bergstation der ehemaligen Luftseilbahn Gamsen – Mund, in Betrieb von 1951 – 1984. Als letzte Walliser Gemeinde wurde Mund erst 1979 mit einer Strasse erschlossen. Vor 1951? Da wurden Maultiere für den Postdienst eingesetzt. Nochmals beim Gemeindehaus vorbei erstaunen im Anschlagkasten die neun Baugesuche der schwach bevölkerten Gemeinde. Irgendeine Frist scheint am Jahresende abzulaufen!

Fotoapparate werden auf die alten Holzhäuser mit den schweren Schneelasten, auf die Eiszapfen, auf die fotogene Dorfkirche oder auf das wundervolle Panorama der Walliser Alpen gerichtet. Mit Postauto und Bahn fahren die Heitenrieder an diesem unvergesslichen Tag höchst zufrieden zurück und kommen bei minus 12°C wieder zu Hause an. Wer in die Gemeinde Mund will muss sich beeilen. Nach dem Jahresende 2012 fusioniert sie mit Birgisch und Naters zur Einwohnergemeinde Naters.

Beat Schmutz

